



Churchill: „Laßt Europa erstanden!“

Eine neue Rede in Zürich — Ueberraschende Schlussfolgerungen

Winston Churchill ist jetzt nur Führer der konservativen Opposition im englischen Unterhaus, aber wenn er spricht, finden seine Reden selbstverständlich großes Interesse und teilweise auch Widerspruch. Er hat das Wort vom „eisernen Vorhang“ geprägt, der aber nicht so undurchsichtig ist, wie es der frühere englische Ministerpräsident darzustellen beliebt. Churchill hat nun in der vorigen Woche zum Abschluß seines Ferienaufenthaltes in der Schweiz in der Universität Zürich eine neue Rede gehalten, die durch verschiedene Gedankengänge ebenfalls überrascht und ein widerspruchsvolles Echo gefunden hat.

Churchill hat über europäische Fragen und in Verbindung damit vom „edlen Kontinent“ gesprochen, der sich im großen ganzen aus den schärfsten und kultiviertesten Gebieten der Erde zusammensetzt, die sich eines gemäßigten Klimas erfreuen. Er hat Europa als die Heimat aller großen Kulturwerke der westlichen Welt sowie als eine Quelle christlichen Glaubens und christlicher Ethik gepriesen. „Wenn es einmal ein Europa gäbe, in dem alle an dem gemeinsamen Erbe teilhaben könnten, dann könnten sich seine drei- oder vierhundert Millionen Bewohner eines grenzenlosen Glücks erfreuen“, rief Churchill emphatisch aus. Er bezeichnet dann Europa aber auch als die Wiege erschreckender nationalstiller Vordenken, die von den deutschen Ländern ausgegangen seien und im Laufe des 20. Jahrhunderts den Frieden und die Hoffnungen der ganzen Menschheit zerstört haben.

den, denn er meinte: „Ich werde jetzt etwas sagen, worüber Sie erstaunt sein werden: der erste Schritt zur Neugeburt der europäischen Familie muß in einer Partnerschaft zwischen Frankreich und Deutschland bestehen. Nach Churchills Ansicht könne Frankreich nur auf diese Weise die moralische und kulturelle Führung Europas wieder gewinnen.“ Bei der Bildung eines Rates für Europa müßten nach Churchills Auffassung Frankreich und Deutschland die Führung übernehmen. „Die übrigen Länder — das britische Empire, das mächtige Amerika und — ich vertraue darauf, sagte Churchill — Sowjetrußland müßten die Freunde und Förderer dieses neuen Europas sein und sich für dessen Lebensrechte einsetzen. Dann wäre in der Tat alles gut. Deshalb sage ich: Laßt Europa erstanden.“

Schwabentaler

Das Durchschnittsalter der Tübinger Gemeinderäte beträgt 56,5 Jahre. Sie haben also das Schwabentaler beträchtlich überschritten. Damit ist — um einmal ausnahmsweise diesen militanten Ausdruck zu gebrauchen — eine Generation in die politische Frontlinie vorgerückt, die schon vor 13 Jahren „dram“ gewesen wäre. Demnach hat man sie, die dann gerade die Vierzig überschritten hätte, von der politischen Verantwortung ausgeschlossen. Sie sind nun jetzt ihren Beitrag am politischen Leben nachholend. Inwieweit ist nur die natürliche Ordnung wiederhergestellt, die jeder Generation zu ihrer Zeit den Anteil an der Formung der öffentlichen Dinge überläßt.

Bedeutung der Presse im demokratischen Staat

Gründung einer Berufsorganisation für unsere Zone — Will Hanns Hebsacker Vorsitzender des württembergischen Landesverbandes — Die Beschlüsse von Baden-Baden

Am 21. September ist im Hause des „Südwestfunk“ in Baden-Baden der Verband der deutschen Presse unserer Zone gegründet worden. Anwesend waren die Vertreter des gemeinsamen Pressewesens (Zeitungen und Zeitschriften). In der konstituierenden Versammlung wurde hauptsächlich die Dombromst (früher „Berliner Tagblatt“, jetzt „Mainzer Anzeiger“) zum Vorschanden gewählt. Dem Vorstand gehören ferner an die Herren Schwargenstein („Südwestfunk“), Dr. Johann („Rheinpol“) und Will Hanns Hebsacker („Südwestfunk Tagblatt“). Hebsacker wurde auch einstimmig zum Vorsitzenden des Landesverbandes Württemberg der neuen Presseorganisation gewählt. Die Sparte Zeitschriften vertritt im Vorstand der Hauptvorstand Frau Rose Marie Schittenhelm („Die Zukunft“), die unseren Lesern ja als Schriftleiterin der Frauenzeitschrift „Erfahrungsweiser“ und als Herausgeberin des „Schwabischen Tagblatts“ wohl bekannt ist.

Der neue Verband ist die maßgebende Berufsorganisation des Pressewesens. In ihr sind die Herausgeber mit Schriftleiterqualifikation, die Redakteure und hauptberuflich tätigen Journalisten vereinigt. Entsprechend der Bedeutung der Presse wird auch die Stellung der durch den Verband anerkannten deutschen Journalisten sein, die in kürzester Frist die Rechte wieder erhalten werden, deren sie das Dritte Reich beraubte. Außer der Regelung der Berufsarbeit durch den Verband ausgehende Verträge, der Schaffung einer Stellenvermittlung und dem Wiederaufbau eines sozialen Hilfswerks der Berufsorganisationen nach dem Muster der Zeit vor 1933 wird als nächste Aufgabe veranlaßt werden die Ausstellung eines von allen Mitgliedern und Landesregierungen anerkannten Presseausweises in Verbindung mit einem Interzonenpass für die Mitglieder des Presseverbandes.

Des Haarkünstlers

7) Eine Erzählung aus dem alten Rußland von Nikolai Ljesskow

„Wie denn sonst! Wir traten heran, nahmen Abschied, und auch ich... er hatte sich so verändert, daß ich ihn nicht erkennen hätte. Mager und ganz bleich... — man sagte, daß ihm alles Blut entströmt wäre, weil er schon im Witternacht erschoten worden war... Wiewohl von seinem Blut war schon vergangen...“

Das Ofenröhrle

Eine Hamstergeschichte aus vergangener Zeit

Herr Stöckle — ein Schwabe vorigenster Art — sah im Jähle, das nach Stuttgart fuhr. Er besaß sich, wie die meisten seiner Mitreisenden, auf der Heimreise von — ja, ich wußte es geradeheraus! — von einer Hamsterfahrt. Man schrieb das Jahr 1919, also die Zeit der ersten Hamsterperiode, mit ähnlichen Zuständen wie heute, nur nicht in der gesteigerten Form und mit den Ausmaßen unserer Tage.

Amerika als Asyl

Die Forderung der Flüchtlinge durch die IRRPA

Die Forderung der Flüchtlinge durch die IRRPA, führt mit dem 30. Juni 1947 aus. Eine neue Organisation muß deshalb geschaffen werden, die rechtzeitig die Unterbringung der Flüchtlinge übernehmen kann. Truman will dem Kongress ersuchen, die Einwanderung weiterer 50 000 Flüchtlinge zu genehmigen.

Hintergründe...

Im Zusammenhang mit der Affäre Wallace

Im Zusammenhang mit der Affäre Wallace, die in Amerika viel Staub aufgewirbelt hat, ist eine Veröffentlichung der amerikanischen Zeitschrift „Time“ sehr aktuell, in der die Hintergründe gewisser Wahlen deutlicher werden.

Und Herr Stöckle fing — einen ausgewachsenen Krach an: „Was, des sag ich Ehem“, brüllte er und schlug mit der Faust auf das Ofenröhrle, „des Röhrls kennst Du also wieder mit dem nemma, des ist 'n' Klotz! — Was, hab' ich Ehe ne boogenaue des Röhrls gebea ond“, seine Stimme steigerte sich, „ond da magst Du es, mir so an Röhrl zu brenga? — Ja?! — Den Kompakt kann i grad uff d' Röhrl schmeiß! — Sie, daß Sie 's weißt, des is' ert und 'stehtmol' g'weil, daß i mir von Ehe a Röhrl macha laß!“ Und so ging es weiter, während sie immer näher auf die Sperrle zuzamen.

„Der Nachbar war in furchtbarer Verlegenheit und wußte nicht, was er zu dem allem sagen sollte. Nun aber standen ihm die Haare zu Berg, denn der schimpfende Stöckle schritt ihm durchs Gesicht auf den Besen mit der Armbrust, „Fahndungsdienst!“ zu. Berraten, war sein erster Gedanke und ob's Speck! sein zweiter.

Der ganz verdatterte Nachbar hatte sich inzwischen wieder soweit gefaßt und nun setzte er den, was er ihm schien, Tollgemordenen aus den gefährlichen Augen. Den immer noch trüffig schimpfenden schob er durch die Sperrle vorbei an dem schlafenden „Wohlfahrer“ und verschwand mit ihm im Wartesaal.







Zu jeder Stunde für den Kranken bereit

Von einem Gang durch die drei Krankenhäuser unseres Kreises

Der Zweck dieser Zeilen ist nicht etwa der, den Leser mit medizinischen Fachausdrücken zu langweilen, sondern um ihm einen kurzen Rückblick über eine Jahresarbeit in Zahlen und einen Einblick in den Tagesbetrieb unserer Krankenhäuser zu vermitteln. Vor allem darf es als ein besonderes Glück...

Im Kreiskrankenhause Calw

Das es in prächtiger Höhenlage steht, wissen wohl die Calwer, aber nicht alle anderen Leser. Unser erstes Ziel ist der Hauptbau, an dessen Spitze auch wir uns melden müssen, denn Ordnung muß sein, in einem Krankenhaus erst recht. Dann werden wir in das Arbeitszimmer des Chefarztes geführt, wo wir ihn natürlich nicht anfragen, denn das Hauptarbeitsfeld dieser Männer ist immer mitten unter ihren Patienten. Lange läßt uns aber Herr Dr. Rieckert, seit zehn Jahren Chefarzt und Chirurg des Hauses, nicht warten und geht in seiner freundlichen und impulsiven Art noch über unsere Fragestellungen hinaus, so daß wir ein abgerundetes Bild eines modernen Krankenhauses, man darf hier sagen Klinikbetriebes erhalten. Mit einer Höchstzahl von 180 chirurgischen Fällen rangiert das Krankenhaus Calw nach Tübingen. Das Operationsbuch verzeichnet während der hinter uns liegenden Jahresfrist 2105 Operationen. An weiteren Zahlen erfahren wir noch: Stationär behandelte Kranke 3345, in der Sprechstunde 7500, Geburten 208. Normale Bettenzahl, aber meist überschritten, 220, davon chirurgische 135, geburtshilfliche 17, Innere Abteilung 25, dazu 17 im Hilfskrankenhaus Liebson. Infektionsabteilung 25. Täglich 8 bis 10 Operationen, die sich oft bis in die ersten Nachmittagsstunden hinziehen, dann Röntgenaufnahmen, anschließend Sprechstunden und am Abend Besprechung mit den Assistenzärzten über die Arbeit am kommenden Tag, daneben wissenschaftliche Ausarbeit. Dazu kommt noch die Schulung von 18 Rote-Kreuz-Schülerinnen, praktisch und theoretisch. Der Rundgang mit dem Chefarzt führt uns zuerst durch die modern eingerichteten Operationsäle, in denen die Worte „aseptisch“ und „antiseptisch“ eine große Rolle spielen und hüten noch von 113 Blutübertragungen, zu denen sich, wenn nötig, auch Ärzte und Schwestern zur Verfügung stellen. Einblick in die lichten und sauber gehaltenen Krankenzimmer und in den Kindergarten mit den jüngsten Erdenbürgern, denen von der Schwere unserer Zeit noch nichts anhaftet, schloß den Rundgang ab. Die innere Abteilung, die in einem kleineren besonderen Bau untergebracht ist, wird von Herrn

Dr. Clob seit dem Frühjahr 1946 geleitet und ist mit 50 Patienten voll belegt. Die Arbeit des Internisten, wenn auch gleich wichtig wie die der Chirurgie, verläuft naturgemäß in ruhigeren Bahnen, weil hier der Durchgang zeitgemessen nicht so stark ist. Die meisten Kranken werden vom Hausarzt überwiesen und ihm dann nach Entlassung zur weiteren Betreuung wieder übergeben. Das Krankenhaus mit den neuesten Einrichtungen, die ständige ärztliche Aufsicht und nicht zuletzt auch Pflege und Wartung geben die Gewähr für die Heilung von schweren Leiden. Einen großen Raum nehmen in der Inneren Abteilung auch die ambulanten Untersuchungen ein.

Im Bezirkskrankenhaus Neuenbürg

Man darf von ihm ohne Übertreibung sagen, daß die Wahl seiner Lage am südlichen Bergabhang über der Stadt und gegen Norden durch Wald geschützt wohl eine der glücklichsten Lösungen ist und durch einen Erweiterungsbau in den Jahren 1925/27 noch wesentlich gewonnen hat. Liegeterrassen und Liegehallen, wie sie hier gegeben sind, werden von den Kranken als willkommenes Beigebot geschätzt. In diesem Krankenhaus waltet seit 1939 mit einjähriger Unterbrechung im Kriegsdienst Herr Dr. Seitz als Chefarzt und Chirurg seines Amtes und hat seit diesem Frühjahr auch die Betreuung der Inneren Abteilung in seine Hände genommen. Auch er ist bei unserem Besuch durch die Vielzahl noch einige Minuten unablänglich, doch aber sitzen wir in seinem bescheidenen Arbeitszimmer einander gegenüber. Pressenmänner sind willig, doch der Doktor, den Arzt und Menschen besonders stark erkennen lassend, geht auf alle Fragen ein. An Hand einer Karteitabelle schildert er uns den Verlauf von ihm vorgenommenen Magenoperationen und interessiert sind seine an die Operierten nach Ablauf einer bestimmten Zeit verschickten Fragebogen über ihre Meinung. Von 151 Fällen haben 144 Operierte ihre Zufriedenheit durch das nachträgliche „Ja“ zur Operation zum Ausdruck gebracht. 145 Betten stehen im Neuenbürger Krankenhaus zur Verfügung, davon 78 für die chirurgische Abteilung, für die Innere Abteilung 40, Geburtshilfe 13 und für die Infektionsabteilung 14. Weitere Zahlen von einem Jahr halten fest: 745 größere und 1478 kleinere Operationen, 2504 stationär behandelte, Sprechstunde 4897 und Geburten 212. Auch hier schloß ein Rundgang unseren Besuch ab, beginnend mit den Operationsräumen und endend mit den Krankenzimmern. Doch, wenn auch alles vorhanden — welcher Arzt, und im besonderen der Chirurg, hätte durch seine eigenen praktischen Erfahrungen nicht schon wieder Wünsche nach noch Vollständigerem?

Im Bezirkskrankenhaus Nagold

Es liegt nicht in fülliger Höhe, ist aber trotzdem ein gelungener Zweckbau, dem Straßenlärm entrückt und von Gärten umgeben. Der Herr Doktor muß noch das und das tun — so wird uns in der Sprechstunde, wir verziehen das nur so gut, denn ein Arzt kann seine Arbeit nicht abbrechen wie z. B. ein Maurer die seine mit der Kelle. Doch bald stehen wir ihm gegenüber, dem Chefarzt und Chirurgen Dr. Hofmeister und seiner Frau, die ihm als Ärztin besonders während der Kriegsjahre eine tatkräftige Stütze war. Herr Dr. Hofmeister, der schon von Haus aus für seinen Beruf als Chirurg manches mitgebracht hat, ist seit 1935 in seinem Amt. Bevor wir uns über allgemeine Fragen unterhalten, begleiten wir ihn auf einer großen Visite in die Krankenzimmer, wobei die liebevoll behandelnde und sorgende Art des Arztes zum Ausdruck kommt. Die kurze Erläuterung an jedem Bett über die Erkrankung und Behandlung der Patienten gibt ein aufschlußreiches Bild über die vielseitige Arbeit des Chirurgen. Der Rundgang wäre aber auch hier nicht vollständig gewesen, ohne einige Minuten in dem „Op“ mit seinem Vorbereitungs- und Sterilisationsraum verweilt zu haben, in denen wie in Calw und Neuenbürg peinlichste Ordnung und Sauberkeit oberstes Gesetz sind. Zum Schluß auch hier noch einige Zahlen:

Bettenzahl 123, davon für die chirurgische Abteilung 87, geburtshilfliche Abteilung 5, Operationen in dem Zeitraum vom 1. Dezember 1945 bis 1. Juli dieses Jahres 695, stationär behandelte im letzten Jahr 1561, Sprechstunde 1984, Geburten 93. Die Innere Abteilung mit rund 30 Betten leidet seit dem Frühjahr 1946 Herr Dr. Bilger, praktischer Arzt in Nagold.

Damit glauben wir unseren Lesern ein wenig auch nur kurzes Bild über die Arbeit in unseren Krankenhäusern im Dienst am leidenden Menschen gegeben zu haben. Der Außenstehende weiß nicht viel von ihr und noch weniger von der Kraft und verantwortlichen Arbeit des Chirurgen und der Kunst seiner sicheren Hand. Er greift nicht, was oft so allgemeine Meinung ist, planlos zum Messer, sondern nur dann, wenn er sich von dem Eingriff einen Erfolg verspricht, und auch dann nur — wenn die Zeit ohne Gefahr es erlaubt — nach sorgfältiger Vorbereitung. Der Chefarzt ist der Mann mit der großen Verantwortung für das ganze Haus und mit seinen Hilfsärzten immer und für jeden Kranken da. Es wäre aber auch ungenutzt, unseren Bericht abzuschließen, ohne nicht die opferfreudige, vom frühen Morgen bis in die späten Abendstunden sich hinziehende Arbeit unserer Diakonissen und anderen Schwestern erwähnt zu haben. Die treusorgende „Mutter“ des Hauses aber ist die Oberschwester; ihr obliegt die Beaufsichtigung des Pflegewesens und die gesamte Arbeitsorganisation für die Schwesternschaft sowie für das weitere Personal. Wenn vor kurzem einmal an dieser Stelle erwähnt wurde, daß die ärztliche Betreuung im Kreis Calw gesichert sei, so kann dies auch von unseren drei Krankenhäusern gesagt werden, deren Chefarzte unser volles Vertrauen nach allen Richtungen verdienen. Kl.

Kleine Kulturschau

Die Spoebrersche Höhere Handelsschule eröffnete die Kulturveranstaltungen dieses Wintersemesters mit einem Kammermusikabend, der am Sonntag, 15. September, für Schüler und geladene Gäste im Festsaal der Schule stattfand. Ausgeführt von Prof. Philipp Dreisbach (Klarinette), Prof. Müller-Craibheim (Geige), Friedl Graf, Trossingen (Geige), Frau Clara Scholer, Calw (Bratsche) und Dr. Erwin Weber, Calw (Violoncello) kamen die Klarinettensquintette von Max Reger und W. A. Mozart zum Vortrag. Willy Müller-Craibheim spielte mit überlegener Technik ein höchstwertiges, zeitgebundenes Werk, die g-moll-Partita für Geige allein von Lothar von Knorr, dem Leiter der Staatlichen Hochschule für Musik in Trossingen. Die Klarinettenquintette sind Spätwerke der beiden Meister von unbeschreiblicher Schönheit und Innigkeit des musikalischen Ausdrucks. Die Künstler trachten die Quintette, die einen tiefen, beglückenden Eindruck hinterließen, in vollendeter, klassischer Wiedergabe zum Vortrag.

Blick in die Gemeinden

Amtsgericht Nagold wieder eröffnet. Nach gründlicher Instandsetzung des Amtsgerichtsgebäudes wurde das Amtsgericht Nagold wieder eröffnet. Amtsvorstand ist Amtsgerichtsdirektor Dr. Glätz.

Stadtpfarrer Hölzel verließ Bad Liebenzell am das Dekanatamt Calw, das er seit längerer Zeit schon kommissarisch versehen hatte, endgültig zu übernehmen. Acht Jahre lang hat er in schwerster Zeit als rechter Hirte seine Gemeinde betreut. Höchst eindringlich sprach er in der Abschiedspredigt von der großen Verantwortung des Predigeramtes, wie sie Paulus verkündet hatte. Bei diesen Ausführungen erinnerte sich jeder der zahlreichen Gemeindeglieder des mannhaften Kampfes ihres Stadt Pfarrers während seiner Liebenzeller Amtszeit. Vor 8 Jahren fand er hier eine Gemeinde, die durch heftige Kirchenkämpfe schwer zerrüttet war. Mit der klaren Entscheidung, mit welcher er für das reine Evangelium eintrat, gab er allen Zweiflern Kraft und stärkte seine Gemeinde gegen alle Verführungen und Drangsale der staatlichen Uebermacht. Keine Gefahr, die ihm von Seiten der Gestapo immer wieder drohte, konnte ihn als aufrechten Kämpfer wankend machen. In den Kriegsjahren hatte Stadtpfarrer Hölzel ein Uebermaß von Arbeit zu leisten, da er auch noch die Stelle des zweiten Stadt Pfarrers versehen mußte und so nicht nur Liebenzell, sondern auch die 3 Gemeinden des Kirchenspiels zu versorgen hatte. Mit besonderer Liebe vertrat er das Amt des Lazaruspfarrers in den 8 Häusern des Liebenzeller Lazarusbezirks. Unermüdet suchte er trotz aller Schwierigkeiten, welche ihm in den Weg gelegt wurden, die Soldaten zu trösten und aufzurichten und ihnen in offener, mutiger Aussprache die Augen für die tatsächlichen Verhältnisse zu öffnen. Den Höhepunkt seines Wirkens aber bildeten die drangvollen Tage um die Mitte des April 1945. Wie er in dieser Zeit der einzige Halt der Gemeinde war, wie er ihr Trost und Hilfe spendete, wie sein mannhaftes Eintreten das Abenden schwersten Schicksals vermochte, wird seinen Namen in der Geschichte von Bad Liebenzell für immer leuchten lassen. Alle guten Wünsche der gesamten Bürgerschaft begleiten den ihr so teuer gewordenen Seelsorger an seinen neuen Wirkungskreis.

Schwerer Verkehrsunfall. Auf der Straße Rottenburg-Seebronn stießen nachts kurz vor Mitternacht zwei Lastwagen, die beide mangelhaft beleuchtet waren, zusammen. Auf dem einen, aus Birkenfeld stammenden Wagen befand sich eine Fußballmannschaft, die auf dem

Rückweg von einem Wettspiel in Ebingen a. D. nach Birkenfeld begriffen war. Von den Sportlern wurden sechs verletzt. Einige mußten in die Klinik in Tübingen eingeliefert werden. Einige fanden im Rottenburger Krankenhaus erste ärztliche Hilfe. Deutsche Polizei und französische Gendarmen nahmen den Totbestand auf. Der Verkehr mußte einige Stunden gesperrt werden, bis die z. T. schwer beschädigten Fahrzeuge aus der Fahrbahn geschafft werden konnten.

Rund um die Gemeinde Mödingen. Die Gäuemeinde Mödingen, deren Verwaltung bei Bürgermeister Josenhans in besten Händen ist, zählt über 1200 Einwohner, die sich aus Kleinlandwirten und Handwerkern zusammensetzen. Weit über 300 Ausgewiesene aus der Tschecoslowakei hat die Gemeinde aufgenommen, was für Mödingen mit seinen kleinparzellierten Verhältnissen sehr viel bedeutet. Die Ausgewiesenen konnten zur Not untergebracht werden, da die Raumverhältnisse hier immer schon recht eng waren. Sie helfen in der Landwirtschaft und, wo es sonst angängig ist, mit. Eine weitere Belegung mit Ausgewiesenen dürfte die Kraft der Gemeinde übersteigen. Sehr ungünstig wirkt sich in Mödingen namentlich auch die Zonenengrenze aus. Mödingen, Unter- und Oberjettigen gehören wirtschaftlich zu Nagold. Sehr zahlreiche Bewohner dieser drei Gäuerteile finden hier ihren Lebensunterhalt. Selbstverständlich bestehen auch sehr viele verwandtschaftliche Beziehungen zwischen den Nagoldern und den Einwohnern der genannten drei Orte. Andererseits haben die Nagolder seit Jahrzehnten und Jahrhunderten schon ihre Nahrungsmittel von Mödingen, Unter- und Oberjettigen bezogen. Die Zonenengrenze bringt außerordentliche Erwerbsnachteile. Es sollte doch möglich sein, hier Erleichterungen zu schaffen. Zwischen Mannheim und Ludwigshafen z. B. können die Einwohner beider Städte mit Kennkarte anstandslos verkehren. Vielleicht ist eine solche Lösung hier auch möglich. Die Lösung ist sehr dringend, denn es stellen sich Unzuträglichkeiten heraus, die tief ins Leben der beteiligten Gemeinden einschneiden. Etwas Neues in Mödingen ist der Bau eines Kalkofens. Unmittelbar an der Nagolder Markungsgrenze ist er im Entstehen. Der Bau des eigentlichen Ofens ist schon weit gediehen. Da Kalk heute besonders stark gefragt ist, wird das Unternehmen sicherlich lukrativ sein. Die Getreideernte ist auch in Mödingen gut unter Dach und Fach gebracht worden, sie fiel befriedigend aus. Weniger zufrieden ist man wie überall in unserer Gegend mit dem Kartoffeln und dem Obst.

Familiennachrichten

Wir haben uns verlobt: Heide Mangold, Walt, Langguth-Franke, Calw-Königsberg/Thüringen, den 24. September 1946. Calw, 20. Sept. 1946. Nach langem Warten auf ein Wiedersehen hoffend, erhielten wir die schmerzliche Nachricht, daß mein inalgeliebter, horstzarter Gatte, unser lieber Sohn, Bruder, Schwiegersohn, Schwager und Onkel Artur Kiela in den Folgen einer Krankheit am 27. Februar 1946 im Alter von 28 1/2 Jahren gestorben ist. Nach einem halben Jahr ist er seinem Kind in den Tod gefolgt. Von uns unversessen, ruht er in fremder Erde, in diesem Land: Die Gattin: Käthe Klein, geb. Pfeffer, mit Angehörigen. Die Trauerfeier findet am 29. Sept., nachmitt. 2 Uhr im Vereinshaus statt. Calw, 17. Sept. 1946. Unser lieber Vater, Groß- und Urgroßvater, Schwiegervater und Onkel Johannes Crenzberger Bäckermeister und Gastwirt ist nach einem gesegneten arbeitsreichen, vom Leid der letzten Jahre getrüben Leben am 14. 9. hingestraft worden. Dies geben in stiller Trauer namens der Hinterbliebenen bekannt! Familien Crenzberger-Singer. An seinem 79. Geburtstag haben wir den Entschlafenen beigelegt. Allen, die unserem Vater im Leben Liebe und Treue erwiesen und allen, die ihm das Gedeih zu seiner letzten Ruhezeit haben und in abendlichen Nachrichten seiner Gedanken danken wir herzlich. Besond. Dank Dekan Hölzel und den Sängern vom Liederkreis-Concordia für ihre letzten Liederernte.

Aerztetafel

Augenarzt Dr. K. Breuer hat seine Praxis in Priesenstadt, Behnhofstraße 17, aufgenommen. Sprechstunden: Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag von 10-12 und 14-16 Uhr, Telefon Nr. 43. Geschäftliches. Rechtsanwalt Dr. jur. Wächter, Neuenbürg, Marktstraße 6, Telefon 355. — Zugelassen beim Landgericht Tübingen und den Amtsgerichten. Rechtsanwalt H. W. Klaska, Nagold, Behnhofstr. 32, Tel. 489, zugelassen bei den Gerichten der Militär-Regierung, dem Landgericht Tübingen und den Amtsgerichten, hat die Praxis des Rechtsanwalts Zeller zur Fortführung übernommen. Wir tauschen alles Schuhe, Kleider, Wäsche, Gebrauchsgegenstände, Luxusartikel usw. Wir verkaufen Ihre entbehrlichen Gegenstände aller Art zu günstigen Preisen. Einzige und größte Tauschzentrale für den ganzen Bezirk, Schönbühl, Kreis Calw, Geschäftstätig täglich v. 3-6 Uhr. Aus zwingenden Gründen hat mancher Volkstörner-Versicherte seinen Wohnsitz verlegen müssen. Seine Versicherungsansprüche bleiben jedoch erhalten, wenn wir seine neue Anschrift erfahren u. ihn weiter betreuen können. Volkstörner-Lebensversicherungs-Aktien-Gesellschaft, 11912 gegründet von den Freien Gewerkschaften und Konsumgenossenschaften. Nächste Ausnahmestelle: Geschäftsstelle Tübingen, Niedere Straße 51. Wir suchen Dauerlieferanten für Einkaufstasche, Haus-Gegenstände, Spielwaren, Feuerzeuge und mit Anseh. od. ber. Musterung W. Bender A. Schön, Wildbad. Stellenangebote. Zwei junge Hülserbeiter für sofort gesucht. Färberei Wörner, Calw.

Männliche u. weibliche Hilfskräfte

für die Fertigung v. Holzmassenartikel auf sofort gesucht. Holzwarenfabrikation Ing. M. Meiser, Bad Liebenzell. Jüngerer Knecht für kl. Landwirtschaft und Brauerei sofort gesucht. C. Hiller, Calw. Tüchtigen Jungen von 16-17 J. zur Mithilfe in der Landwirtschaft für sofort ges. Weltenschwann, Kreis Calw, Haus Nr. 9. Modistin und Hutmacher nach Stuttgart in erstrangigen Betrieb bei bester Anstellung, Zugang, freier Unterkunft, sowie selbständ. Arbeitsgebiet gesucht. Angebote von tücht. Kräften (auch mit Meisterstück) erb. unt. XP 624 an: Werbediens. „Rat und Tat“, Stuttgart. Tücht. Hausschneiderin für Weiß- und Kleiderarbeiten in gut. Haushalt regelmäßig gesucht. Angeb. unter C 949 an S. T. Calw. Hausnäherin für einige Tage gesucht (Nähe Calw). Näheres unt. C 967 an Schw. Tagbl. Calw. Lehrmädchen gesucht. Foto-Kunstmans, Schönbühl. Wasch- und Putzfrau wird in kl. Haushalt in Calw nur alle vier Wochen für 2-3 Stunden mit Verköstigung gesucht. Angebote unter C 965 an S. T. Calw. Tüchtiges Altmädchen, zuverlässig, für sofort oder 15. Okt. gesucht. Gute Belohnung und Behandlung zugesichert. Frau Käthe Bestmer, Wildbad, Olorenzstraße 35. Mädchen, tüchtig, saub., ehrlich, in Gastwirtschaft für Küche u. Haus gesucht. „Gasthaus zur Sonne“, Calw. Mädchen, ehrl., fleißig, für Küche, Haushalt und Geschäft für sofort gesucht. Alter 20-22 Jahre, gute Behandlung und Lohn. Zuschriften erbet. an Frau Liesel Steil, Calw, Torstraße 13. Mädchen, such. Flüchtling, selbständ., fleißig, in kl. Privathaushalt bei Familienanschluß sofort gesucht. Frau T. Jacobi, (14b) Bad Liebenzell, Waldhaus.

Kaufgesuche

Leichtmotorrad von Schwereklasse beschädigt, gesucht. Biets Herrmann und Tausch n. Vereinb. Ang. u. C 1264 S. T. Neuenbürg. 15-20 Zentner Mostholz zu kaufen gesucht. Gegenwert in Möbel, neu, Küche oder sonst. auf Verrechnung. Angebote u. C 1265 an Schw. Tagblatt Neuenbürg. Tausch / Geboten. Schlafzimmer oder Wohnzimmer (Furnierarbeit n. Wahl), Qualitätsarbeit, ges. Leichtmotorrad, fahrbereit. Angebote unt. C 961 an Schw. Tagblatt Calw. Herrenfahrrad, gut erhalt., neuw., beheizt, gesucht. guterhalt. Handharmonika. Angebote unt. C 966 an Schw. Tagblatt Calw. D-Fahrrad und 1 Paar neue Herren-Stiefel, Gr. 43; gesucht Leichtmotorrad. Angebote unter C 962 an Schw. Tagblatt Calw. Herrenstiefel, neu, Gr. 42, schw., ges. ebensolche H-Fahrschuhe, Größe 44/45. Zu erfragen Calw, Bischofstraße 56, 1. Arbeitsstube, Gr. 43, in sehr gutem Zustand, ges. mehrere Zentner Mostholz. Angebote unter C 968 an Schw. Tagblatt Calw. D-Stiefel, wenig getr., Gr. 40, m. Fußstich (Maßstab); ges. elektr. Hand oder Bodenleppich (Aufh.). Angeb. u. C 970 an S. T. Calw. Damenspangenschuhe, Gr. 37-38; ges. Gummimittel od. Regenhaut für 14jährigen Jungen. Angebote unter C 979 an S. T. Calw. Pumpe, Gr. 38/39; ges. Morgenrock, Gr. 42/44. Angebote unter C 963 an Schw. Tagblatt Calw. Kinderschuh, versch. Größe, oder Sonstiges; gesucht Radio-Röhren CBC 1, REN 804, RGN 354. Angebote u. C 977 an S. T. Calw. Bett, ein vollständig, neuwert.; ges. guterhalt. Damen-Fahrrad. Angebote u. C 971 an S. T. Calw. Tafelstiel; gesucht entweder gut. erh. Kinderwagen, Kinderwäsche, Kochherd oder Zimmertisch mit Kugelgehäusen (evtl. Aufh.). Angeb. u. C 990 an S. T. Calw.

Stoff zu D-Mantel; ges. Stoff zu D-Kostüm; Angebote unt. C 973 an Schw. Tagblatt Calw. Eine Damenschuhe, neu, Größe 44; ges. ein Herrenhemd, Kragenw., 42. Ang. u. C 1269 S. T. Neuenbürg. Schönes Radio; gesucht Fotoapparat mit Entf.-Messer od. Rollet oder ähnliches. Tauschzentrale Schönbühl, Kreis Calw. Radio (5-Böhrengerät); ges. Leichtmotorrad od. Motorrad, Aufh., n. Wunsch. Ang. C 976 S. T. Calw. Obaltheute, neu, im Tausch abzugeben. Angebote unter C 959 an Schw. Tagblatt Calw. Drühtgeflechtglas, 6 mm, einige cm; im Tauschweg abzugeben. Angebote unter C 963 an S. T. Calw.

Heiratsanzeigen

Anmutigelerin, blond, ernsthaften Wesens, Aussteuer und Vermögen vorhanden, sucht gebildeten Herrn zwecks Heirat kennen zu lernen. Näheres unter 110 durch Briefbund Trieschell, Geschäftsstelle München 51, Schießbach 37. Wertvolle Menschen jeden Alters und Standes können durch unseren Briefbund den rechten Ehepartner finden. Auskunft diskret und kostenlos durch den Briefbund Trieschell, Geschäftsstelle München 51, Schießbach 37. Geschäftsmann mit gutem Betrieb, mittlerer Größe, auf dem Lande, wünscht mit gesundem, aufgewecktem, tüchtigen, schlanken, gutaussehendem, Mädel gemütlich Heim zu gründen. Bin 35 Jahre, 1,76 groß und gute Ercheinung. Ausführl. Zuschriften mit Bild unter Chiffre A 359 an „Süddeutsche Anzeigen-Expedition (144) Aalen“ erbeten. Mühlenbestirzer, 30er, mit Vermögen, sucht tüchtige Lebensgefährtin. Näheres unter 125 durch Briefbund Trieschell, Geschäftsstelle München 51, Schießbach 37. Suchdienst. Peter Holly, Oberreit., geb. am 13. 1. 1908 in Sessenhausen-Westerwald, Felds.-Nr. 58 977 / 72. Division. Letzte Nachricht vom 7. 1. 1945 (Ostern). Welcher Heiratskandidat weiß etwas od. wer hätte Angeh. bel. d. P.N.F. Um Nachr. h. Frz. Holly, Ernstshl., K. Calw. Veranstaltungen. Konzert-Direkt. Heinz Ho...meister 2. Meister-Konzert Mittwoch, den 25. Sept., 20.30 Uhr, Calw, Turnhalle. Das berühmte Klingler-Quartett, Prof. K. Klingler, Amos Ritter, F. G. Hausmann, Otto Garvens spielen Haydn, Mozart, Beethoven, Karten RM 2.— bis RM 5.— Buchhandlung Hübner, Calw, und an der Abendkasse.